

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 30. Juni. Die 'Agence Havas' konstatirt, daß die Ausführung der Dekrete vom 23. März in seinem Theile Frankreichs bemerkenswerthe Abwechslungen hervorgerufen habe und hebt hervor, daß diese Dekrete heute nur gegen die Jesuiten-Niederlassungen zur Ausführung gelangt seien, welche den ausländischen Besatz erhalten hätten, sich meistens bis zum 30. Juni aufzulösen. Was die übrigen nicht autorisirten Kongregationen von Männern angeht, so enthält das die betreffenden Dekrete nur die dringende Aufforderung, ihre Angelegenheiten zu regeln. Es sei noch zu erwähnen, daß der Regierung die materiellen Mittel gefehlt haben würden, wenn sie es unternommen hätte, gegen sämtliche Kongregationen gleichzeitig vorzugehen. In der That habe in den meisten Klöstern die Räumung nicht weniger als 6 bis 7 Stunden in Anspruch genommen. Indes kenne die Regierung ihre Pflicht und werde dieselbe mit der gleichen Pünktlichkeit erfüllen, sobald der Zeitpunkt hierfür einträte. Nach weiteren Meldungen ist seitens einer großen Anzahl jesuitischer Niederlassungen gegen die Polizeikommissare wegen Verletzung des Hausrechts und wegen Beeinträchtigung der persönlichen Freiheit von den Gerichten Klage erhoben worden.

Rom, 30. Juni. Dem 'B. Abendl.' wird telegraphirt: Der türkische Gesandte überreichte hier eine Protestnote gegen die Berliner Beschlüsse. (Dieselben sind der Fortsetzung anheften, ja noch gar nicht offiziell mitgetheilt. Die Red.)

Magaja, 30. Juni. Aus Dulcigno hat sich eine Deputation zu dem türkischen Gouverneur in Schari begeben, um von demselben Aufklärung über die angelegliche Abtretung Dulcignos an Montenegro zu erbitten. Der Gouverneur erwiderte, daß ihm kein derartiger amtlicher Auftrag erteilt worden sei und forderte die Deputation auf, das Nöthige vorzubereiten, um Dulcigno eventuell gegen einen Angriff verteidigen zu können. Die alsbaldige Abreise hat in Folge dessen 60 bewaffnete Leute nach Dulcigno geleitet, dessen türkische Garnison sich nach Schari zurückzog.

Buenos-Ayres, 30. Juni. Der Friede ist abgeschlossen, Telesch hat seine Kandidatur zurückgezogen. Die Provinzialtruppen haben die Waffen in Buenos-Ayres niedergelegt.

Deutsches Reich.

Der Bundesrat hat am Dienstag bereits seine Arbeiten abgeschlossen und wird voraussichtlich bis Mitte oder wahrscheinlich Ende September von den Strazparern der Session ausreisen. Aus den Verhandlungen der Sitzung ist zu ersehen, daß das im Reichstage auf Antrag des Abgeordneten v. Seydewitz und des Reichsboten wegen Abänderung des § 32 der Gewerbeordnung, betreffs Befreiung der Theater-Konzepte von der Zustimmung des Bundesrats gefunden hat. In der Sitzung des Bundesrats ist auf Wunsch gefaßt worden über die Anträge Preussens, Sachsens, Bayerns, Badens und Oldenburgs wegen Bezeichnung der Orte, an denen die Errichtung von Privattransitlagern für Getreide ohne amtlichen Witterversuch gestattet sein soll. In Preußen sind dies folgende Städte: Memel, Tilsit, Königsberg in Preußen, Elbing, Danzig, Thorn, Inowracław, Breslau, Stettin, Danzberg; ferner Lübeck und Vegesack. Die jüngst stattgehabte Verlesung des Regierungskabinetts zeigt wiederum, wie notwendig es ist, das liberale Postulat nach Revision des Disziplinargesetzes vom 21. Juli 1852, betreffend die Dienstvergehen der nicht richterlichen Beamten, dieses fälligen Denkmals der Reaktionsperiode, zu erfüllen. Dieses Gesetz hat seine Wirkung dem Art. 98 der Verfassungsurkunde zur Ausführung gebracht, sondern ganz weitgehende Befugnisse der Regierung gegen ihre Beamten festgelegt.

Christian Thomaeus, Mitbegründer der Universität zu Halle. (Schluß.)

Die Orthodoxen wütheten und demütheten von neuem, doch das Ministerium in Dresden achtete die Freimüthigkeit des Theologienlehrers, der es nun auch für getragener hielt, dem bündigen Preussischen Ministerium entgegen zu treten, weil dieses es bei der lutherischen Kirche als besonderen Vorzug nachsahmte, daß sie den unbedingtesten Gehorsam gegen den von Gott eingeleiteten und daher unbedingtesten gebietenden Landesherren zur obersten Glaubens- und Christenpflicht machte. Zu solcher Fürsichtenerklärung mochte Thomaeus nicht schweigen. Er erklärte in seiner Monatschrift solche Lehre für unwürdig der Religion, dem zu Majestät, die allerdings von Gott eingeleitet sei, gebühre die Zustimmung des Volkes. Der Landesherren habe nicht für die Zustimmung seiner Unterthanen, sondern nur für deren Sicherheit zu sorgen, auch heiße weder er noch sein Ministerium das Recht, mit Gewalt gegen religiöse Ueberzeugung einzuschreiten, dürfe Andersgläubige höchstens aus dem Lande weisen.

Bei solchen bündigen Erklärungen erhob sich ein Schreiben des Königs in Rager der Gläubigen. 'Ich will mein Saupf nicht eher ruhig niederlegen,' sprach Albert, 'als bis ich dem Herrn Thomaeus das Handrecht des Kollegienrats gesetzt habe.' Carosus rief in seinem Grimm: 'Wenn notdurftigen Erbödienst müßten wir loswerden. In den Herder mit ihm!' Sofort ging eine neue Anfrage auf Majestätbeilegung wider Thomaeus nach Dresden, wo auch Thomaeus Gemüthung verlangte. Das Ministerium befand sich in über Lage, denn es konnte nicht abgeben, daß man unbedingtesten Unterthorngeschorsam nicht für die erste Christenpflicht halten sollte. Es forderte den vorläufigen Thomaeus auf, dem Dänen Abbitte zu leisten. Thomaeus weigerte sich dessen müßig und belegte seinen Angehörigen mit Rechtsgründen. Dagegen ließ sich nichts machen und Thomaeus blieb ohne Strafe.

Dadurch ermutigt, ging Thomaeus weiter und vertheidigte die in Sachen anstößige Ehe eines lutherischen lutherischen Bräutigams mit einer reformirten brandenburgischen Bräutigam, wobei er sich häufig gegen die Unbilligkeit der Scheineidigen aus sprach, daß volle Religionsfreiheit und gleiches Recht für die beiden evangelischen Konfessionen verlangte. Darob nannten ihn die Universitäten Leipzig und Wittenberg einen Abtrünnigen und verlangten ungenügend seine Absetzung. Diesmal drangen die Glaubensseker durch, weil jene Ehe am Hofe anstößig war. Das Ministerium verbot dem überführten Professor Vorlesungen

Der 'Meißner-Anzeiger' veröffentlicht das Gesetz betreffend die Abgabe und Unterdrückung von Viehsteuern. Dasselbe trägt das Datum vom 23. Juni 1880.

Frankreich.

Aus einer Privatversammlung, welche von pariser Socialisten und Revolutionären gehalten wurde, um ein gemeinsames Programm zu vereinbaren, weiß der 'National' Folgendes zu berichten:

Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Gleich im Beginn der Sitzung über den Ehrenpräsidenten natürlich wieder einem Kommunisten übertragen war, wurde bestimmt, daß alle anwesenden Journalisten den Saal zu verlassen hätten. Da dieser Beschluß aber nicht auszuführen war, ließ man ihn wieder fallen. Nun betrug ein Individuum die Tribüne und schlug eine Allianz zwischen den französischen Arbeitern und den deutschen Agitatoren vor. Der Redner war, wie er selbst erklärte, ein Unterthan des deutschen Reiches. Die Tribüne lachten nicht auf sich weiter. Ein brauner junger Mensch sprang während auf die Tribüne und rief inmitten eines unbedeutlichen Tumults: 'Man werfe diesen Russen hinaus!' — 'Wer bin Sie denn?' fragte man ihn. — 'Ich heiße Roger Vermond, ich bin ein Voltaire, ein Franzose.' — Hinaus mit ihm! erfuhr es von allen Seiten. Roger Vermond wurde umringt und, wie er sich auch wehrte, mißhandelt und über den Saal gerannt. Einige Bürger wollten ihn in Schutz nehmen. Da stürzten sich 300 oder 400 Personen auf sie zu und es regnete Schläge und Schimpfwörter auf die 5 oder 6 jungen Leute, die sich mit dem Stiche so gut wie möglich verteidigten, während Roger Vermond mit schreiendem Mitleid und geschlagene Gliedern das Weite suchte. Erst auf der Straße hatte der Skandal ein Ende.

Italien.

Leber das bereits telegraphisch gemeldete 'Attentat' in der Deputirtenkammer in Rom wird unterm 26. v. M. von dort ausführlicher berichtet:

Ein auf der öffentlichen Tribüne befindliches Individuum schleuderte einen über anderthalb Kilogramm schweren Stein mit solcher Gewalt unter die eben behufs Abgabe ihrer Stimmzettel an den Präsidentschaftlich herbeizugewandten Abgeordneten hinab, daß derselbe glücklicherweise gegen irgend eine Person getroffen zu haben, obgleich er hartnäckig an dem Kopf des Hauptmannes Baccarini vorbeiflog, gerade auf die Tribüne niederfiel und in diese ein tiefes Loch einschlug — in zwei Stücke zerbrach. Der Leberthäter, ein Individuum von kleiner, unterer Statur, wurde auf die nächste Carabinieri-Station in Piazza S. Lorenzo in Lucina abgeführt und es stellte sich bei dem ersten Verhöre heraus, daß er aus Asterno, 27 Jahre alt und seines Reichthums ein Schneider namens Nicola Cordigliani sei. Bei der an ihm vorgenommenen Lebensuntersuchung fanden sich die Zeichen eines ärmlichen Anzuges mit anderen Steinen gefüllt vor. Sein Vernehmungsbericht bestand in einem außer Ausruf stehenden Ein-Selbstbekenntnis: es zeigte sich ferner, daß er der Verleumdung, Schmutz und Ungehörigkeiten ansehe. Ueber die Ursachen, welche den Menschen eigentlich zu seiner Freiwildthat trieben, ist man nach dem, was über die eingeleitete Untersuchung bisher verlautet, noch sehr im Dunkeln. Es sollen bei ihm auch persönliche Rivalitäten vorgehanden worden sein. 'Dritto' sagt, daß der Attentat ein bereits vielfach präjudicirtes Individuum wurde, welches zur Intimität des 'Capitalis' erzählt, daß letzter, als der Deputirte Nicera, ein anonymes Schreiben mit der Mitteilung erhielt, daß eine freudliche That gegen die Kammer geplant werde. Der Brief, welchen Herr Nicera dem römischen Polizeidirektor übergab, ist in einer Geheimkammer zur Post geworden worden und der anonyme Verfasser behauptet, daß er von der Sache zufällig während der Fahrt aus Genua, die gewisse Mittheilung führten, Kenntniß erhalten habe.

Halle, den 1. Juli.

Der unierer Stadt durch seine Abstammung angehörige und bekannte Schriftsteller Georg Buchholz wird ebenfalls eine Reise um die Erde binnen Kurzem antreten. Derselbe reist im Auftrage mehrerer größerer Mäpater zunächst nach Sibirien, fobann nach China, Japan, Australien und Amerika.

und Schriftstelleri und bezieht sich ein gerichtliches Verfahren vor. Nun gab es in Leipzig wieder frohe Gesichter, man reichte sich lächelnd die Hand und beglückwünschte sich, den Bismarck endlich los zu sein und ihn bald hinter Schloß und Riegel zu sehen. Thomaeus war jedoch nicht der Mann, der sich lange machen ließ, oder das Brodes wegen seine Ueberzeugung aufgab, vielmehr ermittelte er sich in Berlin die Erlaubnis, an der Ritterakademie zu Halle Vorlesungen zu halten, wofür er 500 Thlr. Gehalt erhielt, und siedelte nach Halle über (1860), wo man ihn verpöbelte. Sofort fand er 50 Zuhörer, deren Zahl mit jedem Jahre wuchs, weil namentlich von weit und breit Grafen und Freiherren kamen, um bei ihm Vorträge zu studieren. Da schlug Thomaeus seinem Kurfürstlichen Friedrich III., als König Friedrich III. in einem ausföhrlichen Denkschrifte vor, die Ritterakademie in eine Universität zu verwandeln, was auch 1694 geschah, indem man tüchtige Männer, darunter Hermann Franke, an die junge Universität berief. Offen sprach sich Thomaeus in seiner Denkschrift dahin aus, daß 'die Freiheit allein allein Christen erst das rechte Leben giebt, ohne die menschliche Geist trotz ist.' In der That lehrte man in der jungen Universität des jungen Königreichs Preußen ganz im freihellen Sinne der Zeit, so daß die Lehramtste des Carlomagno auf das höchste 'Sinnlich', wie er die halle'sche Universität nannte, vergänglich wiederholte Alberti gern den alten Hieb, daß es in Halle nur Halbes und Gallen gebe, Thomaeus wurde trotzdem eine solche Berufsmühe, daß man ihn 1709 nach Leipzig überführen wollte. Er blieb jedoch in Halle, wo er hochgeehrt als Rektor der Universität und Defen der Juristenfakultät im 73. Lebensjahre starb (1728). Von ihm sagte Friedrich III. 'Nächst Leibniz hat Thomaeus dem menschlichen Geiste die wichtigsten Dienste erwiesen.' Armer Carlomagno, wie ganz anders urtheilt die Nachwelt über dich Segenverfolger!

Die Orthodoxen in Leipzig wollten den freihellenlebenden Thomaeus verdrängen, weil er ein unersöhlicher Vertreter der Aufklärung, der vridenden Kritik und jenes Strebens war, welches aus das Wissen als Mittel zur Förderung der allgemeinen Wohlfahrt benutzte. Gerade dadurch machte sich Thomaeus für einen einflüßigen Mann in Preußen, denn hier bildete er jenen berühmten Beamtentableau heran, welcher sein Streben auf das Brauchbare, Gemeinnützige richtete, das Ueberflüssige und das Vorhandene streng prüfte, ob es wahr und brauchbar sei, dazu Ehrlichkeit und Gemüthsreinheit als Hauptpflicht der Beamten betrachtete und sie zum Regierungsgrundgesetz erhob. Auf dieser

Die hiesige Handelskammer hat soeben ihren Jahresbericht pro 1879 herausgegeben. Derselbe zerfällt in einen allgemeinen Theil, enthaltend Einrichtungen für Handel und Gewerbe, Berichtsweisen, Zoll- und Steuerwesen, und einen statistischen Theil. In letzterem werden behandelt Ackerbau und Handel, ihre Producte; Gewerbetreibend; Oehl- und Gerbereiindustrie, Sparkassen, Versicherungsanstalten; Verkehrs-Statistik; Innere Angelegenheiten des Handels und Gewerbestandes. Wir behalten uns vor, auf den Bericht näher einzugehen.

Gestern Abend wurde der 28 Jahre alte Arbeiter Paul M. in seiner Wohnung Weingärten 21 erhängt gefunden. M. zeigte schon seit längerer Zeit Spuren von Trübniß. Derselbe wurde heute Morgen der Maurer C. von hier in einer Bodenlammer Drennietstraße 20 erhängt gefunden. Die Motive sind bis jetzt unbekannt.

Aus den Gerichtsverhandlungen. (Strafkammer.)

Sitzung vom 23. Juni. Wenn es nach den Erfahrungen des Prof. Köllner und Dr. Glade Erlittens von der vierten Dimension folgt, so müssen solche in dem Leben des Kaufmanns Arzt zu Bettin ihr Weien finden. In diesem befand sich am 23. Januar d. J. der Bergmann Wittig aus Neuh. im Gefängnis zu machen. Gleichzeitig war auch der bereits einmal namentlich auch wegen Diebstahls verurtheilte Arbeiter Ferdinand B. Forts aus Weien anwesend. Wittig mußte auf kurze Zeit mit dem Kommissar des Landes verlassen und legte seine Tabakspfeife im Werthe von 2 Mark auf den Ladentisch. Von hier verfuhrte er und geriet auf unglückliche Weise in die Fänge des Diebes, vor welchem sie unterer Tag der Polizeidirektor, sich wieder ausbändig ließ. Angelagerter entschuldigte sich mit Trunkenheit und wollte nicht davon wissen, wie die Weise in seine Fänge gekommen sei. Der Gerichtshof nahm aber an, daß ein Diebstahl im Müßlande vorliege, und verurtheilte ihn in die Haft zu 3 Monaten Gefängnis. 2. Im Feinheitsverhöre des hiesigen Landwehrmannen Ernst Schmidt aus Riemetz Theil nahm. Wegen ungetreuten Vertrages wurde er von den Gästen hinausgedrängt, und beschloß sich dafür zu rächen. Nachts gegen 1 Uhr gingen der Föder Seiert, Amtsdirektor Erdmann und Kolbener Bittel vom Gohlthale aus nach Damm. Angelagerter überließ sie nach den 2. Seiert mit einem anderen Instrumente dem Hage in das Gericht, daß dieser blutend zusammenkam. Eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten vor der verbiente Lohn für diese Unthat.

Sitzung vom 26. Juni.

1. Die Dreier Kirchliche Eheleute zu Stordmühl bei Delitzsch nahmen am 1. April d. J. die vierzehnjährige Emma Paulig aus Delitzsch als Kindermädchen in Dienst. Sie hatten ein 1 1/2 jähriges Töchterchen, Namens Auguste, welches schon längere Zeit lebend war und dessen Pflege und Wartung der Emma Paulig anvertraut wurde. Schon am 6. April hat die Paulig gefählich, um der Wartung des Kindes übergeben zu sein, etwa 12 bis 14 Streichhölzer in einer Tasse mit Milch aufgeweicht und diese mit Phosphor und Schwefel vermischt Milch dem Kinde zu trinken gegeben. Der Zustand des Kindes verschlechterte sich danach auffallend, es starb am 11. April und hat zweifelslos nach dem Gutachten der Aerzte die phosphorige Säure tödlich geschädigt. Die Paulig wurde in das Gericht verhandelt über die Angelegenheit eine dreijährige Gefängnisstrafe. 2. Der wegen Diebstahls verurtheilte Arbeiter Krüger aus Giebelen zog im Laufe dieses Frühjahrs 1/4 Jahr lang in der Provinz ohne Beschäftigung umher. Er geriet unter anderen auch mit dem Rittergutsbesitzer von B. in die Hände des hiesigen Bedier und Tüfels je ein Paar Hühnerschube, wofür er vier Monate Gefängnis erhielt. 3. Der Kellner Franz Schreiber aus Dörfen hatte gefählich: a) am Fastnacht 1879 aus einem Weidenstalle eines Gohlfisches ein Gieseln von ein Paar alte Gieseln und aus einer an der Wand hängenden Tafel ein Portemonnaie mit 28 Th. b) im Aug. 1879 einen Brauer Friedrich ein Portemonnaie mit 19 Th. gestohlen und c) gleichfalls im Aug. 1879 im Wirtshause zu Döllnitz aus einem Gohlfische in einem Schranke Geld zu stehlen versucht. Für diese Vergehen traf ihn eine Strafe von 6 Wochen Gefängnis.

Wissenschaftliche Grundzüge Friedrich II. sein kleines Land als europäische Großmacht aufbauen, konnten Wolf und Kant das gesammte Wissenschafts-Bereich ordnen und beschreiben.

Natürlich beteiligte sich Thomaeus auch an den Streitigkeiten wegen Hexen und Folter, wodurch er berüchtigt wurde. Damals gehörte es zu den Erfordernissen eines guten Christen, an einen Teufel mit Schwanz, Ferkelohr, Säugern und Klauen, an Blutbündnisse mit dem Teufel, an Hexen und Zauberer zu glauben. Man kann ganz genau die Person des Teufels, die Merkmale der Hexen, ihre Zaubermittel und dergl. und Kirche wie Gericht erlanten es als frommes Recht an, Menschen, welche die Merkmale der Zauberer und Hexen an sich trugen, durch die Folter zum Geständnis ihrer Teufelswerke zu zwingen. Leibniz glaubte an Hexerei und empfahl die Folter, Thomaeus glaubte zwar nicht an einen persönlichen Teufel, wohl aber an die Möglichkeit der Hexerei, gegen welche man die Folter anwenden mußte. Erst nach und nach gab er diesen Glauben auf und schrieb nun gegen die Folter, damals eine lebensgefährliche That. Denn als zwei Jolländer die Möglichkeit der Hexerei bestritten, traf sie der Reichsgericht des reformirten Synode, und Carosus verurteilte ein achthundertjähriges Kind, weil es aus seinem Taschentuche einen achthundertjährigen Teufel — ein bekanntes Kindererzähl — ins Leben kommen könnte. Im Durchschnitt wurden im Jahrhunderte 100,000 Menschen als Hexen verbrannt oder tot gefoltert, bis endlich dieser blutige Ueberflusse von den Aufklärern befeitigt in Würzburg 1749 die letzte Hexe verbrannt wurde. Friedrich II., der am dritten Tage nach seiner Thronbesteigung die Folter abschaffte, sagte vom Segenvertheidiger Thomaeus: 'Nun kann das weibliche Geschlecht ruhig und im Frieden alernnd sterben.'

Salle kann stolz darauf sein, diesen Mann als Bürger besitzen zu haben und ihn als Gründer oder Beamtener der Universität zu verehren, denn, durch Unerlöschlichkeit und That, kraft war er Vertreter der Menschheit. Er bewachte nach Luther die zweite höchst wichtige Reformation und ward Wohlthäter seiner Zeit und der Nachkommenheit. Wir verstanden ihn die Errettung aus den schändlichen Ketten der Vorurtheile und des Ueberdramas, und sein kritischer Sinn weckte alle guten Kräfte! — So urtheilten Zeitgenossen und Nachwelt. Sollten wir den Namen, unterer müßigen Landstammens in Ehren und alernnd ihm nach im mancherlei Einflüsse für Menschheit, im Extern und in der Förderung des Gemeinwohl durch Verbreitung nützlicher Kenntnisse! Er, K.

Geschäfts-Eröffnung.
Da ich mich am heutigen Tage Grafeweg 24 als Bäckermeister etablirt habe, wird es mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Kunden durch reelle Bedienung zu befriedigen und bitte ich um geneigten Zuspruch.
Salz, den 2. Juli 1880.
Karl Gerlach, Bäckermeister.

Geschäfts-Verlegung.
Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich heute meine Bäckerei von Grafeweg 24 nach Rathhausgasse 7 verlege und bitte daher, das mir bisher gezeichnete Vertrauen auch ferner beizubehalten zu wollen.
Achtungsvoll
A. Köcke, Bäckermeister.

Sopha-Fabrik,
Auguststraße Nr. 5a.
Güßliche Auswahl dauerhafter und modernerer Sopha, zu noch nie dagewesenen billigen Preisen. 2088

W. Dettenborn's Sarg-Magazin,
Rathhausgasse 7.
Bei Trauerfällen Sorge in jeder Qualität zu den niedrigsten Preisen.

Selbstige Kinderwagen in größter Auswahl, Preisförder, Korbmöbel und Korbwaren jeder Art empfiehlt billigt
F. Spalant, große Ulrichstraße 20.

Oberroßl. und Bitterfelder Briquettes,
Böhmische Braunkohlen, beste Marken,
Dampfpreßsteine, Grude-Cokes,
Zwischener Steinkohlen, sowie
Thonröhren in allen Weiten empfiehlt billigt
Max Mohr, vormals Oscar Zeising,
Berlinerstraße 4a.
Bestellungen für mich nehmen auch die Herren:
C. F. G. Kitzing, Schmeerstraße 23,
H. Spelling, große Ulrichstraße 28,
Theodor Schneider, Geißstraße 32,
C. H. Spierling, Leipzigerstraße 27, entgegen.

Rossfleisch!!!
vom 1. Juli ab täglich frisch und hochfeine Ware. Gewiegtes Fleisch, vollroth, hübschlich frisch, Cervelat u. Knackwürst, Nüßwürstchen zu Tausenden.
Sonntags: Warme mit bei 3228

August Thurm, Siebengehen, Weißstraße 9.
Station **BAD WILDUNGEN.** Saison vom 1. Mai bis 10. Oct. bei Geßel.
Gegen Stein, Gries, Nieren- und Blasenleiden, Melancholie, Rheumatis, Syphilis etc. sind bei Zahndrücken als spezifische Mittel bekannt: Geographische Quelle und Selenen-Quelle. Anfragen über das Bad, Bestellungen von Wohnungen im Badegebäude und Europäischen Hofe etc. ergeht:
Die Inspektion der Wildunger Mineralg.-Actiengesellschaft.

Café David.
Freitag den 2. Juli 1880

Grosses Militair-Concert
vom Musikdirector C. Walther aus Leipzig mit dem Musikcorps des k. S. Inf.-Regts. Nr. 107.
9. Abonnements-Concert. 3408
Anfang 7 Uhr. Entrée 50 Pf. Zudenbilletts Mt. 4.10.

Restaurant „zur Terrasse“.
Seite Frei-Concert (Militair-Musik).
Anfang 7 1/2 Uhr Abends.
Lichtenhainer, Böhmische, Bairische Bier sehr gut.
Stamm Früh und Abends 30 f.

Rheinischer Hof.
Morgen Freitag
Großes Garten-Concert.
Entrée für Nichtabonnenten 20 Pf. Anfang 7 1/2 Uhr.

Krieger-Verein zu Halle.
Die Kameraden versammeln sich zur Abfahrt nach Bienenlaublingen: Sonntag den 4. Juli früh 7 1/2 Uhr an dem Bahnhof hier.
Der Vorstand. J. A.: Fischer.

Bekanntmachung.
Bei Beginn des Jahres 1879 bestand der Verein aus 200 Mitgliedern; hieron schieben durch den Tod aus: 8, durch Verzug: 2, freiwillig: 1, in Summa: 11. Singsänger sind: 8, jedoch sich am Schluß des Jahres 1879 die Mitgliederzahl auf 197 stellte.
Schaffstädt, den 30. Juni 1880.

Vorschuß-Verein Schaffstädt, eingetr. Gen.
J. Schlegel, J. Hässler, R. Bauer.

Wäsche zum Wälzen wird angenommen
an **Wraubaasg.** 16, S. 2 Et.
Eine elegante Hängelühr,
2 Mr. 43 Cmt. hoch, 1 Mr. 30 Cmt. breit, nach Futter, Bedienung und Krönung, verkauft billigt.
Leipzigerstraße 2.
Möbelfahren
werden angenommen **Danz 13 v.**

Für die hiesigen Abonnenten liegt der heutigen Nummer eine Gattentabelle bei, welche von **Dr. Zahnbrunner Kronen-Quelle**, worauf wir besonders aufmerksam machen.

C. Luckow empfiehlt sein auf das Reichhaltigste ausgestattete Lager für **Haus- u. Kücheneinrichtungen.**

Bekanntmachung.
Dem Galtwirth Herrn **Albert Amme** in Jhorquade ist vom 25. d. Mts. ab die amtliche Verkaufsstelle für Holzvertheilungen übertragen.
Schlöfen, den 29. Juni 1880.
Kaiserliches Postamt.
Rechner.

Loose
zur 13. großen Pferde- und Silber-Verloofung zu Hannover. Lieferung am 6. Juli.
Kampfbühne: 1 Couche mit 4 Pferden (Werth 12000 M.), 1 bgl. mit 2 Pferden (Werth 6000 M.), 5 Silber-einrichtungen (Werth 5000, 2500, 2000, 1500, 1000 M.) u. 1 w. Couche à 3 M. sind in der Expedition der Saalezeitung zu haben.
Eine Zweifelh. liegende, wenig Raum einnehmende Dampfmaschine besser Construction und wenig gebraucht, ist wegen ihrer Aufgabe des Geschäftes unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Für Kammacher.
Eine gute Treibmaschine, täglich 5-600 Blatten treibt, sowie verschiedenes Kammacherwerkzeug ist bill. zu verkaufen. Preislisten belieben Ihre Adressen an **A. W.** vorlegend Ernst zu geben.
Al in Gele, Remagen, Brat-heringe, Sardinen, Schier-Deitler, Klobberadische, in ägypten, Freitag Abend Wäfflinge in Schoden, Watrelon, geräucherter Anst. 77, Einburger Käse à Pfd. 30 Pf., 77, Schweizerkäse à Pfd. 30 Pf., empfang und empfindet

A. Schmieder, Markt 8.
NB. Freitag Abend frische Gans-lacke-Wurst und Suppe.

Prüfungs-Anstandsrichte,
Nicht-Anständer Salami-Prima Afrisch, Caviar, Pilch, fetten Olivenöl, Delicateß-Ringe, Rechte Straßhunder Brat-heringe empfang
Will. Schubert, gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ede.
Nischen fetter, weißer, garer Neue Berliner Beringe à Stk. 15, 20 Pf., Garer, weißer, Maries-Beringe à Stk. 8, 10 Pf.

Boltze, Schmeerstr. 24.
Harte, saure Gurken, sehr schön im Geschmack, in Schoden und einzeln, sowie in Arbeitsen empfiehlt
G. Friedrich, Hirschgasse 10.

Saure Gurken,
hart u. wohlschmeckend, in Schoden, in Schoden u. einzeln billigt bei
F. W. A. Nauendorf, Rathhausgasse 12.

Speck-Verkauf.
Freitag und Sonnabend dieser Woche verkaufe ich im **Schwan**, an Schmeerstraße 61, wiederum besten geräucherter Speck à 55 Schinken, nur ganze und halbe Schinken à 80 f., Schmalz à 65 f., **Salami, Schmalz und Knackwürst** in beliebiger guter und trüchener Wintermarke. 3321

Th. Müller
aus Witten/Weßfalen.
Schöne, frische Stücken-Butter à 1/2 lb. billigt zu beziehen bei (3241)
Otto Schnabel & Sohn, Stadt Niha a/zhwingen Bahn.

Holzheer u. Holzkohlenstübe
geben laufend in größeren Quantitäten zu billigen Preisen ab
Harzer Werke in Jorze.

Mottenpulver
von bisher unübertroffener Qualität, in Schoden à 50 Pf. und 1 Mr., hat sich seit Jahren nicht vorzüglich bewährt. Allein zu haben bei
M. Waltgott, gr. Ulrichstraße 38.

Zahnschmerzen
jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hoch und sehr angeschwollen sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten **Ind. Extract** beseitigt. Wecht in München à 50 f. zu haben im alleinigen Depot für **Dalle bei J. Grunberg.**
Mehrere leichte, geb. Landauer u. Gelehrte verkauft billigt
Leipzig, Colonnadenstr. 13. **Pommer.**

Unter Comptoir befindet sich von heute ab
Rathhausgasse 5, part. Merzenich & Co.,
Vertreter der Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co., Frankfurt a/M.

In allen Buchhandlungen vorrätig:
Schmetterlingsbuch.
7. Aufl. Mit 6 colorirten Tafeln. Gebunden 1 Mark.
Käferbuch für Knaben.
6. Aufl. Mit 5 colorirten Tafeln. Geb. 1 Mark.

Der Mineralog.
Zweite Auflage. Geb. 1 Mark.
Verlag von **Otto Henbel** in Halle.

Patent-Bureau
J. Brandt & W. Nawrocki
Berlin-W. 1880/81

Zum Quartalwechsel!
Abonnements auf **Vazar, Freuentzung, Wobdenalt, Wobdenalt - Liegende Blätter, Klosterblatt, Schall - Neues Blatt, Dehms, Familienblatt, Gartenlaube, Hausfreund, Ueber Land u. Meer, Illust. Zeitung - Buch für alle, Illust. Welt etc.**, auf alle in und außerhalb der Reichthum u. Lieferungsverke punctlich frei ins Haus - durch
Max Köstler, Poststraße. Journal-Lesezirkel
billig u. prompt. Eintritt jederzeit.

Mein Lager selbstgefertigter
Contobücher
halte in sauberster Einiaur und dauerhaftesten Einbänden bestens empfohlen.
Extra-Einaturen
werden in kürzester Zeit prompt geliefert.

Wilh. Schwarz jun.
Leipzigerstraße 20.
Große Auswahl transportabler, bei Contourier
Grudekochöfen
in Preise von 7 bis 45 Mark. Garantie in 3/4 Stunden Kartoffeln gar zu kochen. Bestellungen nach außerhalb werden prompt beiorat.
J. Hoffmann, Martingasse 3.

Grude-Oefen
mit Kochplatte oder Noß zu anerkant billigsten Preisen bei
Herm. Schwarze, hl. Märkerstr. 5.

Einem fast neuen **Glaschrank** mit schiedenen Glaschüren, passend zu jedem Geschäft, sowie eine ebenfalls fast neue **Vadeneinrichtung** mit ganz oder theilweise bill. abzug.
C. A. Kämmerer's Ww. gr. Märkerstr. 7.

Eine neue Laterne,
passend für Hotel, Gasthof od. Restaun. billig zu verk. Ausst. gr. Märkerstr. 8.
Ein neues Billard
billig zu verkaufen an Klausstraße 8.
Pianino sofort zu verkaufen. Näh. in der Expedition dieser Zeitung.

Schöne, Sophas, Secret, Komoden, Tische, Stühle, Bettst. verk. Brunosiv. 6.
Zahntammen-Anstalt.
Herzlich Dank für folgende Liebesgaben. Vom Schiedhamm Gumboldt in S. P. u. S. 3. Hrn. Langen aus Witterfeld 1. Hrn. Kaufmann F. in Sangerhausen 3. Hrn. B. v. H. hier 5. Hrn. Reg. B. D. 5. Hrn. H. a. S., den 30. Juni 1880.
Klotz.

Die Volkstüchje
befindet sich Rathhaus. 7 im Hofe **Marken** für die ganze Portion 1 25 f. für die halbe à 13 f. werden in der Küche selbst, sowie auch bei Herrn Neumann Geißstraße u. Schwan gassen-Ede, und bei Herrn Bellion Klemmstraße 10, verkauft.

Elsässer Taverne.
Großes Schlachtfest, von früh 9 Uhr an, Weißbier, Abends die Wurst u. Suppe.

Berliner Weissbier-Salon.
33. Bernburgerstraße 33.
Alleiniger Verlag des rechten Berliner Weißbieres aus der S. D. Woes'schen Weißbierbrauerei, Berlin.
24 halbe Pfaffen für 3 Mark
Wiederverkäufer Rabatt.
Dresd. Waldschlösschen (bunt).
Hall. Actien-Bier (Pilsener).
Conditore u. Caffee.
Jeden Donnerstag u. 6 Uhr Ab. an **Speckfischen.**

Otto Werner.
NB. Große Colonnaden und schattige Garten-Anlagen.

Berl. Weissbier-Salon.
Freitag den 2. Juli
Grosses Abend-Concert
Brilliant-Feuerwerk,
Englische Belaudung.
Anfang 8 Uhr. Entrée 25 Pf.
Zu unterm diesjährigen
Vogel- und Schirbrafschehen,
welches vom 13. bis 17. Juli cr. stattfindet, label freundl. ein (3396)
Calle da, den 1. Juli 1880.
Der Vorstand der Schirbrafschehen.
F. C. Müller, Schügen-Platzmann.

Ammendorf.
Zum Schweinausregeln Sonntag den 4. Juli label ergeben ein
F. Ochse.
Ein **Medaillon**, wahrlich ein in oder auf dem Wege nach Wittenbild verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Dresdener Wieralt.

1 Korallenfette m. gold. Schließen a. d. Wege nach od. in Freiberg's Garten verk. Weg. Bel. ab. Schmeerstr. 15.
Manfred verl. Abzug. gr. Wallstr. 15.
Gelber Hund ausgelassen **Hafen 3.**
Das ist das Erbe, das Andererlomme nach.
Einem geerbten **Kubidium zu Halle a/S.** und Umgegen zeige ich hiermit ergeben an, daß ich für diegenigen Schulden, die meine dort wohnende Frau **Dorothee König geb. Koch** macht, nicht aufkomme.
F. König, Magdeburg, Breite Weg 159.

3 Schwärme einen Zehn, meinem Mann etwas zu borgen, da ich für denselben keine Zahlung leiste. **Wilhelmine Strohsch, Siebengehen.**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr starb nach längerem Leiden unsere liebe Tochter und Schwester **Amanda** im Alter von 12 1/2 Jahren, was tiefbetraut allen Verwandten und Freunden hieerdurch angezeigt
Halle a/S., den 1. Juli 1880.
Die Familie Neidholdt.

Verlobt: Julie Körner und Phil. Strecker (Möbch); Louise Köler und Paul Witter (Langemünde u. Nieschew leben); Anna Heinemann und Lehre Carl Helbing (Weßfenbüttel und Ohrenleben); Lina Wolf und Richard Neuh (Colbitz und Leipzig); Richard Seuer und Dr. med. Eugen Berger (Celle und Braunschweig); Herta von Bode und Kaufmann Otto Schmidt (Schöneberg und Berlin).

Verlobt: Paul Celer und Ottilie Gleichmüdt (Leipzig und Demitz).
Verlobt: Gen. v. S. Hrn. Dr. W. W. W. (Wittenberg); Hrn. W. Hoffmann (Leipzig); Hrn. Theodor Born (Leipzig); Hrn. E. T. (Leipzig); Hrn. Dr. Bennede (Magdeburg); Hrn. Carl Veit (Waldenburg); Hrn. Oberforstverwalter (Niemernd); Hrn. D. (Leipzig).

Verlobt: Hrn. G. H. (Leipzig) und Hrn. Dr. Bennede (Magdeburg); Hrn. Carl Veit (Waldenburg); Hrn. Oberforstverwalter (Niemernd); Hrn. D. (Leipzig).

Verlobt: Hrn. G. H. (Leipzig) und Hrn. Dr. Bennede (Magdeburg); Hrn. Carl Veit (Waldenburg); Hrn. Oberforstverwalter (Niemernd); Hrn. D. (Leipzig).

Verlobt: Hrn. G. H. (Leipzig) und Hrn. Dr. Bennede (Magdeburg); Hrn. Carl Veit (Waldenburg); Hrn. Oberforstverwalter (Niemernd); Hrn. D. (Leipzig).

Verlobt: Hrn. G. H. (Leipzig) und Hrn. Dr. Bennede (Magdeburg); Hrn. Carl Veit (Waldenburg); Hrn. Oberforstverwalter (Niemernd); Hrn. D. (Leipzig).

Verlobt: Hrn. G. H. (Leipzig) und Hrn. Dr. Bennede (Magdeburg); Hrn. Carl Veit (Waldenburg); Hrn. Oberforstverwalter (Niemernd); Hrn. D. (Leipzig).

Verlobt: Hrn. G. H. (Leipzig) und Hrn. Dr. Bennede (Magdeburg); Hrn. Carl Veit (Waldenburg); Hrn. Oberforstverwalter (Niemernd); Hrn. D. (Leipzig).

Verlobt: Hrn. G. H. (Leipzig) und Hrn. Dr. Bennede (Magdeburg); Hrn. Carl Veit (Waldenburg); Hrn. Oberforstverwalter (Niemernd); Hrn. D. (Leipzig).